

Wohnzeit

Grünpflege im Blick

Interview mit dem
Hausmeister-Chef

Mitmachen gefragt

LWB Mieterbeiratswahl
steht in den Startlöchern

Es leuchtet an den LWB Häusern

Reklame an der Pinguin Milchbar restauriert

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen

17



Hallo Mandie!

Koalas im Leipziger Zoo sind nun offiziell die Patentiere der LWB

Sicherheit im Blick

In den LWB Wohnungen werden Rauchwarnmelder installiert

Wohnen & Wohlfühlen



13

Entdecken & Erleben



22

Mehr als Bilder

Ein Besuch im Museum der bildenden Künste öffnet Perspektiven

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
LWB Unternehmenskommunikation,
Linda Polenz (LP), Marlis Heinz (MHZ)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 31.03.2023



TITELFOTO. Volkmar Heinz
RÜCKTITEL. Kerrick/istockphoto
AUFLAGE. 37.000 ERSCHINUNGSWEISE. quartalsweise
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

[www.facebook.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.facebook.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)

[www.instagram.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.instagram.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)

Notiert & Nachgefragt

Platz zum Bauen geschafft **4**
Neue Mitarbeiter im Sozialmanagement **5**
Geld für die Platte: Hier saniert die LWB in diesem Jahr **6/7**
Dritte Neubau-Etappe läuft **8/9**

Top-Thema

Es leuchtet wieder **10/11**

Wohnen & Wohlfühlen

Viel Platz zum Spielen und Entspannen **12**
120.000 Rauchwarnmelder für die LWB **13**
Viel neues Grün für die Quartiere **14/15**
Quartierpflege kann starten **16**
LWB ist offizielle Patin der Koalas **17**
Von Mietern für Mieter **18**
Neues Leben für das Schösserhaus **19**
Schon jetzt über Kandidaten nachdenken **20**
Bundesliga in Grünau **21**

Entdecken & Erleben

Einladen, sich ein Bild zu machen **22/23**
Leuchtend wie der Tageslauf der Sonne **24/25**
Kanupark trifft auf Idylle **26/27**

Tipps & Trends

Vielen Dank für Ihre Fragen! **28**

Grübeln & Gewinnen

Die geschätzte LWB **29**
Verlosungen **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Liebe Mieterinnen und Mieter,



endlich sind die düsteren Wintertage vorbei. Und endlich erleben wir eine Frühlingszeit ohne Corona-Einschränkungen. Sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Kontext fühlt sich das richtig gut an. Beispielsweise können wir nun wieder ganz unterschiedliche gemeinschaftliche Highlights für Sie planen. Dazu gehören unsere Mieterveranstaltungen in verschiedenen Quartieren, die weitere Ausgestaltung unseres ersten Nachbarschaftstreffs im Dunkerviertel und die Planung der nächsten Treffs sowie beispielsweise ein großes Fest zur Einweihung unserer neu gestalteten LWB Wohnhöfe in Leipzig-Paunsdorf. Nicht zu vergessen die Ökofete, bei der wir traditionell Ende Juni zum gemeinsamen Pflanzen und Basteln einladen.

Der Veranstaltungskalender ist voll und ich darf Sie herzlich einladen, dabeizusein und einander besser kennenzulernen. Für uns ist jede Veranstaltung zugleich eine gute Gelegenheit, mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen. Natürlich können Sie uns auch schreiben, anrufen oder uns Ihre Fragen oder Anregungen per E-Mail schicken. Wir kümmern uns gern. So finden Sie in diesem Heft einige Mieteranfragen, die sicher für einen größeren Kreis interessant sind.

Und natürlich haben wir für Sie wie gewohnt Neuigkeiten rund um unseren Wohnungsbestand zusammengetragen. Wir haben für Sie Informationen über die nächsten Investitionsprojekte zusammengetragen und einiges Wissenwertes wie zum Beispiel zum Thema Leuchtwerbung. Interessant dürfte auch die kleine Geschichte zum Schösserhaus und seine Verbindung zu Johann Sebastian Bach sein.

Ich wünsche Ihnen ein anregende Lektüre und eine schöne Frühlingszeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



Notfalldosen künftig für LWB Mieter

Es ist nur eine kleine Dose, im Notfall kann sie aber Leben retten: die so genannte Notfalldose. Platziert im Kühlschrank mit allen wichtigen Informationen hilft sie Rettungskräften, die Situation, Vorerkrankungen und Medikamente eines Patienten richtig einzuschätzen. Auf einem Zettel im Inneren der Dose können beispielsweise alle relevanten

Vorerkrankungen, Allergien, aber auch Kontaktpersonen eingetragen werden. Zudem ist in der Dose genügend Platz für Impfausweis und Medikationsplan. Mit einem Aufkleber an der Tür finden die Rettungskräfte die Notfalldose schnell.

Ab Mai sind die Dosen im LWB Design für Mieterinnen und Mieter im Servicekiosk und bei verschiedenen Veranstaltungen erhältlich. Sie sind für Mietende selbstverständlich kostenfrei.

Hausmeister erhalten neue Stützpunkte

Die LWB Hausmeister sollen in den Wohnanlagen feste Stützpunkte erhalten. Geplant ist, dort künftig nicht nur die Quartiersarbeit zu organisieren und zu koordinieren. Ziel ist es auch, Sprechzeiten für die Mieterinnen und Mieter, die zum Beispiel kleine Reparaturanliegen haben, anzubieten. Im LWB Hausmeisterbetrieb sind derzeit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Sie tragen Verantwortung für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit in den LWB Quartieren. Darüber hinaus sind sie für 233 Spielplätze und beispielsweise mehr als 13.000 Bäume zuständig.



Der LWB Aufsichtsrat hat für ein ambitioniertes Investitionsprogramm grünes Licht gegeben.

Platz zum Bauen geschafft

Mit der Entwicklung von Einfamilienhaus-Grundstücken in Leipzig-Meusdorf will die LWB dazu beitragen, dass sich mehr Menschen den Traum vom Eigenheim erfüllen können. Der LWB Aufsichtsrat im März dafür die Weichen gestellt und grünes Licht für die bauliche Erschließung des Terrains am Cervantesweg gegeben.

Die LWB will in Leipzig-Meusdorf Platz für den Bau von Eigenheimen schaffen. Die baulastfreien Parzellen am Cervantesweg sollen den Planungen zufolge vor allem an Familien veräußert werden. Damit möchte die LWB dem wachsenden Bedarf an Baugrundstücken entsprechen. Grundlage für die Entwicklung des mehr als 22.000 Quadratmeter großen Grundstückes bildet der Bebauungsplan mit der Bezeichnung „B-Plan 311 Cervantesweg“. Die Fläche war zugleich 2018 und 2023 auf ihre Eignung für den Mietwohnungsneu-

bau hin untersucht worden. Dies wurde jedoch durch das Stadtplanungsamt verneint. Das Areal soll nun in insgesamt 41 Grundstücke aufgeteilt und schließlich im Gebotsverfahren veräußert werden. Bedingung für eine Zulassung zu diesem Verfahren soll sein, dass im Haushalt der jeweils interessierten Familien ein minderjähriges Kind lebt.

In den vergangenen Jahren war die Nachfrage nach Eigenheim-Grundstücken im Stadtgebiet von Leipzig stark gestiegen. So hatte die Leipziger Volkszeitung vor dem Hintergrund der großen Baulandnachfrage und der starken Abwanderungstendenzen ins Umland erst Anfang Januar in ihrer Lokalausgabe Leipzig kommentiert: „In Leipzig stimmen die jungen Familien mit den Füßen ab. Es sind oftmals die Aktivsten und Gutverdiener, die der Stadt notgedrungen den Rücken kehren.“

Zuletzt hatte die LWB Baugrundstücke in der Erlasiedlung in Leipzig-Thekla an Familien veräußert. Zudem überstützt die LWB seit Jahren den Wunsch der Leipziger nach Wohneigentum im Rahmen von Konzeptvergaben. Hier zählt nicht das höchste Gebot, sondern das beste Wohnkonzept für die Vergabe von Erbbaupachtverträgen. SH

Neue Mitarbeiter im Sozialmanagement

Das LWB Sozialmanagement erhöht seine Beratungsaktivitäten in den Wohnquartieren. Ein Ziel ist es, das nachbarschaftliche Zusammenleben zu unterstützen.

Das Sozialmanagement der LWB hat sich verstärkt: Insgesamt helfen nun zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Mietern in schwierigen Lebenslagen oder setzen verschiedene Projekte in den Quartieren um. „Wir wollen beispielsweise die Nachbarschaftstreffs ausbauen“, so Abteilungsleiter Jens Eßbach. Derzeit gebe es einen Treff in Lindenau im Dunckerviertel, weitere sollen folgen. „Da schauen wir gerade, wo das sinnvoll ist und umgesetzt werden kann“, so Eßbach. „Abhängig ist das von den Räumen



Abteilungsleiter Jens Eßbach entwickelt zusammen mit seinem Sozialmanagementteam neue Projekte innerhalb der LWB.

und dem Bedarf im Quartier.“ Zudem gebe es nun eine Mitarbeiterin, die sich um Interkulturelle Arbeit kümmert. „Die Kollegin soll die Geschäftsstellen und die Vermietung sowie den Ombudsmann unterstützen und eigene Projekte entwickeln“, erklärt Eßbach. Zudem wolle das Sozialmanagement verstärkt die Nachbarschaften zusammenbringen, auch da seien Projekte in Arbeit.

„Das alles läuft natürlich neben der Quartiersarbeit“, so Eßbach. Mit den Sozialsprechstunden sei das Sozialmanagement auch weiterhin in Grünau, Paunsdorf, Volkmarisdorf und Löbnitz vor Ort und Ansprechpartner für die Mieterinnen und Mieter – und will noch präzenter in den Quartieren sein. „Und natürlich werden auch weiterhin Mieterinnen und Mieter mit sozialen Schwierigkeiten in Einzelgesprächen von uns betreut und beraten.“ Auch diese Arbeit soll in Zukunft weiterentwickelt werden.

LINDA POLENZ



FOTOS // SEITE 4: GIS STADT LEIPZIG, STEPHANIE ZILLES // SEITE 5: ANJA JUNGNICKEL

Geld für die Platte: Hier saniert die LWB in diesem Jahr



Die LWB hat ihre Investitionen in den Bestand deutlich erhöht. Im laufenden Jahr werden in den Stadtteilen Paunsdorf, Grünau und Schönefeld die Sanierungen im Plattenbau fortgesetzt. Zudem beginnen die Arbeiten in den Siedlungen Sellerhausen und Thonberg. Davon werden insgesamt weitere 819 Wohnungen profitieren.

Während die Sanierungsarbeiten in den Stadtteilen Grünau, Paunsdorf und Schönefeld in die nächste Runde gehen, gibt es in Sellerhausen und Thonberg den Auftakt mit den jeweils ersten Bauabschnitten. Insgesamt sind allein für diese fünf Vorhaben Investitionen in Höhe von mehr als 36 Millionen Euro geplant. Sowohl in Sellerhausen als auch in Thonberg werden die Sanierun-

gen ebenso wie bei den anderen Plattenbauquartieren etappenweise stattfinden. Zudem ist der Anbau von Balkonen geplant. Alle Projekte umfassen vielfältige Arbeiten. Das reicht von malermäßigen Instandsetzungen über die Erneuerung haustechnischer Anlagen, Heizungen, Fenstern und Türen bis hin zu umfangreichen energetischen Verbesserungen. Ein Großteil der sanierten

Dächer wird zudem mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die LWB hat vor mehr als zehn Jahren mit der Sanierung ihrer Plattenbaubestände begonnen. Gestartet wurde mit dem Kreuzstraßenviertel. Inzwischen sind von den insgesamt etwa 11.000 Plattenbauwohnungen im Rahmen des Sanierungsprogramms Großwohnsiedlungen seit 2017 etwa 30 Prozent saniert.

S. SACHSE



Reudnitz-Thonberg

Mühlstraße 24-32
Oswaldstraße 1-5
Viktoriastraße 1-9



Shukowstr. 22-40
Schulzeweg 3-9



Schönauer Ring 1

FOTOS // SEITE 6 + 7: WOLFGANG HAASE



Gundermannstraße 33-37
Hainveilchenweg 2-14



Max-Borsdorf- Str. 1-7, 9 -15
Walter-Barth-Straße 2-8, 10-18
Leonhard-Frank-Straße 5-7A
Reinhardtstr. 41-45



Dritte Neubau-Etappe läuft

Nach den Projekten Gaußstraße und Shakespearestraße – dort laufen die Arbeiten seit 2022 – startet die LWB in diesem Jahr drei weitere Neubau-Baustellen.

durch den Freistaat Sachsen im Rahmen der Richtlinie gebundener Mietwohnraum gefördert werden. Diese Wohnungen werden für 6,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter an Inhaber eines Weißen Wohnberechtigungsscheines vermietet. Der Schein ist einkommensabhängig und muss beim Sozialamt der Stadt Leipzig beantragt werden.

Im Erdgeschoss sollen Flächen für eine Tagespäße, für betreutes Wohnen und einen Pflegestützpunkt geschaffen werden. Zudem ist beispielsweise eine Essensversorgung für die Bewohner avisiert. Auf den Freianlagen sollen Flächen für Begegnung und Austausch entstehen. Als Baustart ist der Sommer 2023 geplant.

ROBERT-SCHUMANN-STRASSE Bereits im späten Frühjahr sollen die bauvorbereiten Maßnahmen auf dem Grundstück im Musikviertel beginnen. In dem neuen Quartier entstehen 104 Wohnungen. Hier sollen sich alle Generationen zuhause fühlen. Von der Familie mit mehreren Kindern übers junge Paar bis hin zu älteren Menschen. Unter den 21 barrierefreien Seniorenappartements sind sechs Wohnungen für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer. Jede zweite Wohnung hat vier beziehungsweise fünf Räume – Küche und Bad nicht mitgezählt. Etwa die Hälfte der neuen Wohnungen wird

MOCKAUER STRASSE Nur wenige Wochen nach dem Baustart in der Robert-Schumann-Straße rollen die Bagger auch in der Mockauer Straße an. Hier wird die LWB insgesamt 80 seniorengerechte Wohnungen errichten. Konzipiert sind 1,5-Raum-Wohnungen mit abgetrenntem Schlafbereich und 2-Raum-Wohnungen mit separatem Schlafzimmer, die sich über fünf Etagen verteilen und allesamt über einen Balkon oder eine eigene Terrasse verfügen. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei geplant. Das gilt auch für die Zugänge und Freianlagen.

SAMUEL-LAMPEL-STRASSE Für dieses Projekt ist der Baustart im Herbst 2023 avisiert. Es entstehen 100 geförderte Wohnungen (Weißer Wohnberechtigungsschein erforderlich). Konzipiert sind vor allem kleine Seniorenwohnungen und große Wohnungen für Familien mit mehreren Kindern. Geplant ist ein umfangreiches Maßnahmenbündel für den Klimaschutz. Dazu gehören zum Beispiel begrünte Fassaden und Dächer, Photovoltaikanlagen sowie die Ausstattung mit mehreren hundert Fahrradstellplätzen sowie Ladestationen für E-Bikes. SH



Alle aktuellen Neubauprojekte auf einen Blick: Die Visualisierungen auf dieser Seite geben einen Ausblick auf die neu entstehenden Wohnanlagen. Oben ist das Vorhaben in der Samuel-Lampel-Straße zu sehen.

In der Mitte das Quartier in der Mockauer Straße.

Unten die Hofansichten des Neubaus Robert-Schumann-Straße (links) und Shakespearestraße (rechts).

VISUALISIERUNGEN // SEITE 8: WEV ARCHITECTEN & MBPK
ARCHITECTEN, THOMA ARCHITECTEN, SCHOTT & MANN
ARCHITECTEN // FOTO // SEITE 9: PETER USBECK



Die Betonbauer gießen Anfang März diesen Jahres ein Fundament in der Gaußstraße.



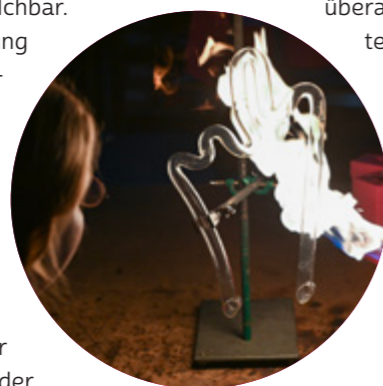
Es leuchtet wieder

Die Leuchtwerbung an der Pinguin Milchbar wurde Anfang des Jahres restauriert – doch der Schriftzug ist nicht der einzige an den LWB Beständen.

Eine der wohl bekanntesten LWB Leuchtwerbungen erstrahlt nun im neuen Glanz: die Buchstaben und der Vogel an der Pinguin Milchbar. Die Firma NEL war mit der Sanierung des markanten Schriftzugs beauftragt – jenes Unternehmen, das die Pinguine im Jahr 1964 hergestellt und an der Fassade montiert hatte.

Einzelne Buchstaben fielen aus

Doch die Leuchtwerbung wurde nicht etwa auf LED umgestellt. „Der Vorteil von Neon ist die Strahlkraft der Röhren in alle Richtungen – 360 Grad“, schwärmt die junge Glasbläserin Nadine Lehmann. „Eine Umrüstung auf die zweifelsohne modernere LED-Technik hätte dem Charakter des denkmal-



geschützten Schriftzuges nicht mehr entsprechen.“ In ihren Händen lag ein Großteil der Sanierung. Sie überarbeitete und erneuerte die 20 Millimeter starken Röhren mit einer Gesamtlänge von etwa 80 Metern. Das war nötig geworden, weil einzelne Buchstaben ausfielen, die Elektrik nicht mehr auf dem neuesten Stand war und das Neonglassystem aus handgeblasenen Röhren nicht mehr zuverlässig arbeitete. Der Schriftzug steht unter Denkmalschutz, als „Dokument der DDR-Werbegeschichte“.

Weitere Leuchtreklamen

Doch die Reklame an der Pinguin Milchbar ist längst nicht die einzige auf oder an den Beständen der LWB. Vor fünf Jahren erst wurde der Schriftzug am Ring-



Die in die Jahre gekommene Leuchtreklame an der Pinguin Milchbar erstrahlt nun wieder in frischer Optik und entsprechend des Denkmalschutzes in bisheriger Bauart. Vor fünf Jahren wurde der aufwändige Schriftzug am Ring-Café erneuert – auch damals war die LWB der Auftraggeber.

Café, der ebenfalls unter Denkmalschutz steht, erneuert. „Da war die Herausforderung noch intensiver“, so LWB Bautechniker Jürgen Fellenberg. „Wir dachten damals, dass wir das Grundgerüst erhalten können. Das war aber ein Trugschluss.“ Der Hohlkörper sei so stark korrodiert gewesen, dass auch dieser hätte erneuert werden müssen, sagt Fellenberg. Eine Firma aus dem Erzgebirge habe damals alles ab- und originalgetreu neu gebaut. Immerhin sind die Buchstaben nun – anders als beim Pinguin-Schriftzug – mit LED-Technik ausgestattet. „Wir hatten Glück, dass der gelbe Farbton fast identisch mit dem Originalton ist“, erklärt der LWB Bautechniker, der damals verantwortlich für die Restaurierung war. Schließlich spare die LED-Technik Geld bei den laufenden Kosten. Insgesamt habe die Restaurierung des großen und vier kleinerer Schriftzüge etwa 40.000 Euro gekostet. „Viele Leipzigerinnen und Leipziger waren froh, als die Leuchtschrift

wieder erstrahlte“, so Fellenberg und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Auch wenn beim Probelauf das ‚e‘ ein paar Startschwierigkeiten hatte.“ Und dann gibt es noch Leuchtreklamen auf LWB Gebäuden, die nicht dem Unternehmen gehören. Das Doppel-M auf dem Wintergartenhochhaus zum Beispiel, das von der Leipziger Messe betrieben wird. Oder auch die zahlreichen Leuchtreklamen der Gewerbemietler. Für die sind die jeweiligen Eigentümer selbst verantwortlich.

Sechs Pinguine erstrahlen in neuem Glanz

Die Buchstaben, zwei Schneekristalle und sechs Pinguine an der gleichnamigen Milchbar im Stadtzentrum leuchten jedenfalls seit März wieder in Erikaviolett. Zwei Monate haben die Restaurierungsarbeiten gedauert. Die Kosten dafür trägt die LWB als Eigentümer des leuchtenden Denkmals.

LINDA POLENZ

FOTOS // SEITE 10 + 11: VOLKMAR HEINZ, WALTERAUB GRUBITZSCH



Der Frühling und die damit verbundenen Draußenaktivitäten im Hof der Platanenstraße können kommen (links), Trimm-Dich-Geräte sind nicht nur für die Großen interessant – auch die Kleinen finden ihre Beschäftigungen in den Höfen der LWB in Paunsdorf.

Viel Platz zum Spielen und Entspannen

Zehn verschiedene Höfe, zehn verschiedene Nutzungen: In Paunsdorf sind zehn Innenhöfe von der LWB in Zusammenarbeit mit der Stadt neu gestaltet worden. Nach der Fertigstellung sind sie für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers nutzbar. Und es gibt längst nicht nur Kinderspielplätze.

Die Wohnhöfe in Paunsdorf sind wieder schick. In den vergangenen Jahren wurden insgesamt zehn Innenhöfe im Quartier neu gestaltet und aufgewertet. Neben Sitzgelegenheiten und neuen Spielgeräten sind auch Grillplätze für die Bewohner entstanden.

„In einem der Höfe haben wir auch einen Hundespielplatz gebaut“, sagt LWB Geschäftsstellenleiterin Annett Niemzick. Ein kleiner eingezäunter Bereich mit Agility-Möglichkeiten für die Vierbeiner. „Wir haben die zehn Höfe alle ein bisschen thematisch gestaltet.“ In einem finden sich Trimm-Dich-Geräte für alle Altersgruppen, in einem anderen ein Kicker für Teenies, wieder andere haben Spielgeräte für Drei- bis Sechsjährige, Kleinkinder oder eine Kletterwand für Jugendliche. „Zudem sind die Wege verändert sowie Liegebän-

ke und Ruheazonen errichtet worden“, so Niemzick. Von Seiten der LWB sei es ausdrücklich gewünscht, dass die Wohnhöfe von allen Mieterinnen und Mietern des Quartiers genutzt werden. Sie sind alle öffentlich zugänglich.

LWB ist Partner der Stadt

Dafür hat die Stadt Leipzig auch Fördergelder zur Verfügung gestellt. „Insgesamt etwa zwei Millionen Euro“, sagt Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin Stadtentwicklung/Stadterneuerung bei der Stadtverwaltung Leipzig. Die Fördermittel setzen sich zu je einem Drittel aus Geldern des Bundes, des Landes und der Stadt zusammen. „Ein Wohnhof ist noch nicht fertiggestellt.“ Deshalb beinhalte die Summe noch ein „wahrscheinlich“, erklärt Hochtritt. „Wir freuen uns, mit der LWB, als einem

der beiden Großvermieter im Plattenbau-gebiet Neu-Paunsdorf, einen Mitstreiter in der Stadtteilentwicklung und somit in der Aufwertung des Wohnumfeldes und des nachbarschaftlichen Zusammenlebens gefunden zu haben. Alle Wohnhöfe können durch die Paunsdorferinnen und Paunsdorfer genutzt werden. Sie bieten für alle Altersklassen Räume für Erholung, Spiel, Spaß und Kommunikation“, so die Abteilungsleiterin.

Mit einem Einweihungsfest für die Mieterinnen und Mieter soll die Fertigstellung der Wohnhöfe nun im Frühjahr gefeiert werden. „Das war eigentlich schon vergangenes Jahr geplant, es gab aber Schwierigkeiten bei einem Spielgerät“, erklärt Geschäftsstellenleiterin Annett Niemzick. „Umso mehr freuen wir uns, dass nun alles fertig ist.“ LINDA POLENZ

FOTOS // SEITE 12: XXXX SONNTAG, VOLKMAR HEINZ // SEITE 13: EIELECTRONICS

120.000 Rauchwarnmelder für die LWB



Von der LWB werden die Rauchwarnmelder Ei6500-OMS der Firma Electronics montiert.

Die Herausforderung ist enorm und die Zeit drängt. Bis Ende dieses Jahres müssen nach dem Willen des sächsischen Gesetzgebers alle Wohnungen im Freistaat mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Die LWB hat das Mammutvorhaben Anfang April 2023 gestartet.

„Insgesamt sind für die LWB Wohnungen mehr als 120.000 Rauchwarnmelder zu kalkulieren“, erklärt Heiko Sander. Er ist Geschäftsführer der WSL Wohnen & Service Leipzig GmbH. Die 100-prozentige Tochterfirma der LWB ist Dienstleister rund ums Wohnen und beispielsweise Spezialist für die Heizkosten- und Kaltwasserabrechnung sowie beispielsweise für Anbieter von Services im technischen Betriebsmanagement. Die Installation einer so großen Menge Rauchwarnmelder – bisher sind nur etwa 3.000 der 36.500 Wohnungen entsprechend ausgestattet – wird durch die WSL koordiniert. Gemeinsam mit zwei weiteren Firmen, die im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung 2022 gefunden wurden, wird die WSL pro Monat mehr als 13.000 Geräte in

den Wohnungen der LWB Mieterinnen und Mieter einbauen. Das sind zwischen 600 und 700 pro Arbeitstag.

„Bei solch einer großen Anzahl kann nichts dem Zufall überlassen werden“, sagt Sander. Der Einbau muss präzise vorbereitet sein und dazu gehöre auch die rechtzeitige Ankündigung bei den Mietern. Jeder Einzelne erhalte einen gesonderten Termin. Dabei ist sehr wichtig, dass diese Termine unbedingt gehalten werden. Grund: Alle Rauchwarnmelder arbeiten funkbasiert. „Das heißt, dass die Einbindung der Geräte in ein Funknetz komplett an einem Termin im gesamten Gebäude erfolgen muss“, so der Sander. Er verweist zugleich auf die Vorteile dieser modernen Technik. „Die Wartung, die jährlich stattfinden muss, erfolgt ausschließlich über Funk und

es sind keine gesonderten Terminvereinbarungen in den Wohnungen erforderlich.“ Nur wenn es Fehlermeldungen gibt, muss ein Fachmann ausnahmsweise vor Ort tätig werden.

Für den Einbau der Rauchwarnmelder entstehen den Mieterinnen und Mietern keine Kosten. Lediglich der Betriebsstrom und die Wartungskosten werden im Rahmen der Betriebskostenabrechnung umgelegt. Sachsen ist das letzte Bundesland, welches eine Nachrüstpflicht für Rauchwarnmelder in Bestandsgebäuden vorgeschrieben hat. Im Juni 2022 hatte der Landtag im Freistaat die Sächsische Bauordnung novelliert und den Einbautermin gegenüber dem ursprünglichen Kabinettsentwurf um ein Jahr auf Ende 2023 vorverlegt.

SAMIRA SACHSE



Viel neues Grün für die Quartiere

Das Thema Grünpflege erhitzt bei den Mieterinnen und Mietern der LWB regelmäßig die Gemüter. Der kaufmännische Leiter des Hausmeister-Service, Alexander Pank, erklärt im Interview, warum wie gemäht und geschnitten wird.

Herr Pank, sind die Baum- und Gehölzschnittmaßnahmen für dieses Frühjahr beendet?

ALEXANDER PANK Ja. Bis Ende Februar haben wir den Großteil geschafft. Vom 1. März bis 30. September dürfen Bäume, Hecken, lebende Zäune, Sträucher und weitere Gehölze nach Bundesnaturschutzgesetz nicht stark beschnitten, gefällt oder gerodet werden.

Was ist denn dann noch erlaubt?

Schonende Form- und Pflegeschnitte dürfen jederzeit durchgeführt werden. Immer, wenn wir Bäume, Hecken oder Sträucher verschneiden, schauen die Kollegen nach, ob beispielsweise Vögel darin brüten. Nur, wenn das sicher ausgeschlossen werden kann, beginnen die Arbeiten.

Und was ist, wenn die Verkehrssicherheit gefährdet ist?

Dann müssen wir natürlich handeln. Allerdings immer in Abstimmung mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer und der Naturschutzbehörde. Ohne eine Ausnahmegenehmigung werden solche Maßnahmen nicht durchgeführt. Der Schutz unserer über 13.000 Bäume ist unseren Baumkontrolluren und Baumpflegerinnen ein besonderes Anliegen. Jede erforderliche Maßnahme wird daher gewissenhaft abgewogen.

Gibt es neue Bäume?

Ja. Nachdem wir in diesem Jahr bereits



FOTOS // SEITE 14 • 15: LWB HAUSMEISTER SERVICE, MPI/ISTOCKPHOTO

In der Thaerstraße wurden in diesem Frühjahr mehr als 30 Bäume neu gepflanzt, insgesamt waren es 64. Im nächsten Jahr sollen weitere 100 Bäume in den LWB Quartieren hinzukommen.

64 Bäume gesetzt haben, bereiten wir die Pflanzung von 100 Bäumen im nächsten Jahr vor. Dazu gehört die Standortauswahl, die sich auch nach Leitungsplänen für Gas, Wasser und Strom richtet. Die Bäume werden passend zum Standort bestimmt und in Baumschulen nach entsprechenden Qualitäten ausgesucht.

Wird jetzt auch schon der Rasen gemäht?

Damit beginnen wir frühestens in der Woche nach Ostern.

Wie steht es denn um die Blühwiesen?

Die werden wir in diesem Frühjahr nicht mehr gesondert bearbeiten, sondern nach unserer Starthilfe der Natur überlassen. Zusätzlich werden wir in den Liegenschaften geeignete Flächen als Lang-

graswiesen stehen lassen, die dann erst wieder im Herbst insektenfreundlich abgemäht werden.



„Im nächsten Jahr pflanzen wir 100 weitere Bäume.“

Alexander Pank
Kaufmännischer Leiter
LWB Hausmeisterservice

Was kann man sich unter „insektenfreundlichem Mähen“ vorstellen?

Wir sensen die Flächen mit einem Freischneider ab und harken das Schnittgut für den Abtransport zusammen.

Ist denn ein neues Projekt geplant?

Ja. Wir beabsichtigen, die Kooperation mit den Naturschutzverbänden weiter auszubauen. Die thematische Bandbreite

umfasst dabei unter anderem die Beratung zur Optimierung der Grünflächenpflege, welche meist mit der Erhöhung der Artenvielfalt und langfristiger Kostenersparnis einhergeht. INTERVIEW: L. POLENZ



In der Straße des 18. Oktober startet das Modellprojekt.

Quartierpflege kann starten

Unter dem Titel Quartierpflege unterstützt die LWB ein Nachbarschaftsprojekt der Gesellschaft für Gemein Sinn (GfG). Ziel ist es, wohnortnahe Pflege und Hilfe zu organisieren, damit die Menschen selbstbestimmt zuhause älter werden können. Zudem werden positive Effekte fürs Zusammenleben und die Quartiersentwicklung erhofft. LWB Geschäftsstellenleiter Bernd Plaul ist zugleich auf Seiten der LWB für das Vorhaben verantwortlich. Er berichtet über den aktuellen Stand.

Gemeinsames Ziel ist es, professionelle Pflege und nachbarschaftliche beziehungsweise familiäre Unterstützung in einem Modellversuch neu auszubalancieren. Das soll über ein angeleitetes und gut gesteuertes Nachbarschaftsnetzwerk bewerkstelligt werden. In zwei ausgewählten Vierteln möchte die GfG eine Anzahl von insgesamt 100 Pflegebedürftigen über ein gesteuertes und angeleitetes Nachbarschaftsnetzwerk unterstützen. Nach und nach soll so ein Netzwerk aus Pflegebedürftigen und helfenden Nachbarinnen und Nachbarn entstehen. Dieses Ziel soll über ein Projektzeitraum von drei Jahren erreicht werden.

Kontakt zu Bürgervereinen

Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Juli 2021 mussten viele Weichenstellungen und Vorbereitungen stattfinden. So wurden die LWB Mieterbetreuerinnen und Mieterbetreuer in den bei-


den Pilot-Quartieren Straße des 18. Oktober und Shukowstraße geschult. Schließlich ist gerade beim Thema Pflege mit sehr speziellen Anfragen und Anforderungen zu rechnen – und das sowohl von Seiten der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie von den Pflégewilligen. In regelmäßigen Beratungen der Projektpartner wurden die Fortschritte des gemeinschaftlichen Projektes besprochen aber auch Hemmnisse analysiert sowie über Lösungswege diskutiert. In den Wohngebieten wurde Kontakte zu bestehenden Bürgervereinen aufgenommen und über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der GfG gesprochen. Unter anderem wurden Räumlichkeiten in der Straße des 18. Oktober identifiziert, welche künftig der GfG Quartierpflege für Beratungs- und Schulungszwecke kaltmietfrei durch die LWB zur Verfügung gestellt werden. In den zurückliegenden Wochen wurden in den Wohngebieten zudem Mieter befragt, ob sie sich vorstellen

könnten, als Nachbarn Pflegebedürftigen zu helfen und beispielsweise ob sie bereits Angehörige pflegen. Im Fokus stand zugleich, welchen Einfluss die Pflege auf den Alltag von Beteiligten hat.

Beratungen schon möglich

In Vorbereitung der künftigen Beratung und Vermittlung von pflegewilligen Nachbarn oder pflegebedürftigen Menschen in unseren beiden LWB Servicekiosken wurden diverse Unterlagen durch den Projektträger GfG übergeben. Seit April 2023 nutzt die GfG zudem die von der LWB bereitgestellten Beratungsräume in der Straße des 18. Oktober für Angebote und Informationen rund um die Quartierpflege. Nun sind alle Beteiligten gespannt auf das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auf deren Feedback.

BERND PLAUL

 Mehr Informationen gibt es unter: www.quartierpflege.de

FOTOS // SEITE 16 + 17: VOLKMAR HEINZ

LWB ist offizielle Patin der Koalas

Hallo Mandie und Bouddie – willkommen bei der LWB! Die Koalas sind jetzt auch offiziell die Patentiere der LWB. Die Patenschaftsurkunde wurde von Fördervereinschef Michael Weichert an die Geschäftsführer Doreen Bockwitz und Kai Tonne übergeben.



Jetzt ist es offiziell: Die LWB ist Patin der Koalas im Leipziger Zoo. Bei der Übergabe der Patenschaftsurkunde zeigte sich Koala-Dame Mandie von ihrer besten Seite.



Flauschige Ohren und einfach zum Knuddeln: Die neue LWB Mitarbeiterin Mandie hat es sofort in die Herzen ihrer Kolleginnen und Kollegen geschafft. Mitte März fand die offizielle Urkundenübergabe für die Koala-Patenschaft statt. Und während ihr Sohn Bouddi den Termin komplett verschlafen hat, zeigte sich Mandie in voller Aktion – und posierte artig fürs offizielle Übergabefoto.

„Koalas schlafen die meiste Zeit“, erklärte Pfleger Philipp Hünemeyer. Unter anderem liege das an der Ernährung, die Tiere fressen ausschließlich

Eukalyptus und der sei sehr nährstoffarm. „Wir bieten täglich fünf unterschiedliche Sorten an“, so der Pfleger. Insgesamt gebe es etwa 600 Sorten, etwa 80 davon fressen Koalas. „Den Eukalyptus macht ihnen keiner streitig“, sagte Hünemeyer. Zudem hätten die australischen Beuteltiere keine wirklichen Feinde. „Daher können sie auch 20 Stunden am Tag schlafen.“ Aktiv seien

sie vor allem in den frühen Morgenstunden – und dann auch nur, um zu fressen.

Mieter haben Tier gewählt

Außer Mandie. Sie turnte auch 14 Uhr munter in ihrem Bereich herum, schnupperte am Eukalyptus, sprang von Ast zu Ast. Mit etwa 150 Euro pro Tag seien die Koalas die Tiere im Zoo, die in Sachen Futter am meisten kosten, hieß es. Der LWB Patenschaft ging ein umfangreiches Voting voraus. Der Koala setzte sich dabei deutlich gegen Elefant, Löwe und Schimpanse durch. Die Patenschaft gilt zunächst für ein Jahr. Gleichzeitig ist die LWB Mitglied im Förderverein des Zoos geworden, um den kommunalen Besuchermagneten zu unterstützen.

LP



Von Mietern für Mieter



Der Tanzkurs am Sonntag hat sich im Nachbarschaftstreff bereits etabliert. Weitere Angebote sollen folgen.

Der Nachbarschaftstreff in Lindenau, der vergangenes Jahr mit einem Grillfest eröffnet wurde, hat sich mittlerweile etabliert. Es finden regelmäßige und einmalige Veranstaltungen statt, die Bewohnerinnen und Bewohner des Duncckerviertels haben einen Ort zum Treffen, Austauschen und Lernen. Dabei wird häufig auch auf das Engagement der Anwohner vor Ort gesetzt, wie Alexandra Förtsch aus dem LWB Sozialmanagement erklärt. „Sonntags hat sich beispielsweise ein Tanzkurs etabliert, den leitet ein Mieter“, sagt sie. Und auch eine Kunstausstellung werde derzeit von Anwohnern vorbereitet. Sie findet am 2. Juni im Nachbarschaftstreff statt. „Ich freue mich, dass sich die Menschen vor Ort in die Gestaltung des Treffs mit einbringen“, so Förtsch. „Davon lebt das Konzept ja auch.“ Wer mag, kann

Duncckerviertel Leipzig
Dr. Hermann-Duncker-Str. 2

März bis Juli 2023

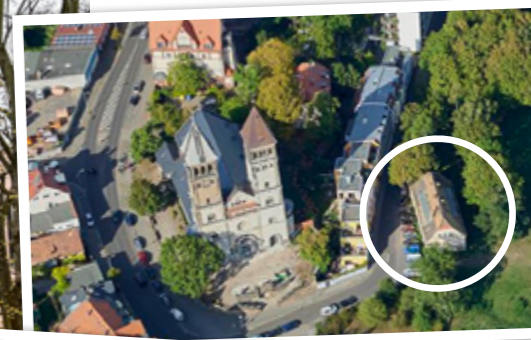
VERANSTALTUNGEN

Ab 19.04. jeden Mi.	Hausaufgabenhilfe 14.00-16.00 Uhr
Jeden 1. SO.	Kontaktimprovisation 15.30-18.00 Uhr
Jeden DO.	Kaffee & Kekse 14.00-16.00 Uhr
06.04. DO.	Musikalische Lesung 17.00-19.30 Uhr
06.05. SA.	Kinderkleidertausch 11.00-16.00 Uhr
13.05. SA.	Duncckerviertel-Spaziergang 16.00-18.00 Uhr
02.06. FR.	Kunstausstellung 17.00 Uhr
02.07. SO.	SPARCS Sommerfest 13.00-17.00 Uhr

Aktualisierungen finden Sie an den Fenstern des Nachbarschaftstreffs. Zuhause in Leipzig lwb

auch einfach immer donnerstags von 14 bis 16 Uhr zu Kaffee und Keksen mit anderen Bewohnern ins Gespräch kommen. Immer mittwochs zwischen 14 und 16 Uhr wird den Grundschulern der 46. Schule und anderen Kindern aus dem Viertel Hilfe bei den Hausaufgaben angeboten. Das Sozialmanagement der LWB arbeitet derzeit an einem Konzept, den Nachbarschaftstreff auch in andere Quartiere zu bringen. „Zunächst freuen wir uns aber, dass es im Duncckerviertel so gut läuft“, so Förtsch. Die nächsten Veranstaltungen seien bereits geplant. So finden am 6. Mai ein Kinderkleidertausch und am 13. Mai ein Spaziergang durchs Viertel statt. L. POLENZ

FOTOS // SEITE 18: ANJA JUNGNIKEL // SEITE 19: VICTORIA HÄRTING, LWB ARCHIV



Das Schösserhaus, in dem schon lange niemand mehr gelebt oder gearbeitet hat, wird aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Auf dem kleinen Foto links ist die Nähe zur Taborkirche zu sehen. Auf dem Schwarz-Weiß-Foto sind Schloss und rechts das Schösserhaus abgebildet.

Neues Leben für das Schösserhaus

Eine Legende erwacht aus dem Dornröschenschlaf: Die LWB plant die Sanierung des historischen Schösserhauses. Es ist das letzte Zeugnis eines prächtigen Rittergutes in Kleinzschocher, zu dem einst auch ein Schloss gehörte und ein idyllischer Park.

Alt genug für Neues ist das Schösserhaus in Leipzigs Stadtteil Kleinzschocher. Das denkmalgeschützte Bauwerk, welches seit Jahren leer steht, soll zu einem gastronomisch-kulturellen Treffpunkt für das gesamte Viertel entwickelt werden. Die LWB will das Haus bis 2025 sanieren und lädt nun im Rahmen eines so genannten Interessenbekundungsverfahrens potenzielle Pächter/Mieter zur weiteren gemeinsamen Planung ein. Zunächst gilt dies für die gastronomische Nutzung des Erdgeschosses. In Kürze wird ebenso für den soziokulturellen Teil – hierfür sind Ober- und Dachgeschoss vorgesehen – ein solches Verfahren gestartet. Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die künftigen Nutzer ihre Ideen und Pläne schon frühzeitig einbringen und im Rahmen der Sanierung entsprechende Weichen gestellt werden können.



Säulenschmuck an der Einfahrt: Die verzierten Portale werden denkmalgerecht saniert. Geplant ist zudem, die steinernen Löwen, die auf den Säulen thronen, wieder auferstehen zu lassen.

Das Schösserhaus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bei Musikfreunden ist das Bauwerk als Ort der Uraufführung der Bauern-Kantate von Johann Sebastian Bach im Jahr 1742 bekannt.

Dialogverfahren zur Nutzung

Es ist letztes Zeugnis eines prächtigen Rittergut-Anwesens mit Schloss und Park. Perspektivisch soll die gesamte Fläche am Kantatenweg neu belebt werden. Zur künftigen Nutzung gab es ein Dialogverfahren, welches auf einen Stadtratsbeschluss von Mitte 2019 zurückgeht. Demzufolge sollte die Stadtverwaltung ein Konzept zur künftigen Nutzung des Guts Kleinzschocher und des Schösserhauses unter Einbeziehung der Eigentümerin LWB sowie der Stadtteilakteure erarbeiten. „Das Ergebnis dieses Dialogverfahrens soll als Grundlage für einen Bebauungsplan genutzt werden, der die städtebauliche Entwicklung des Bereiches Kantatenweg, Bauernwinkel und Miekeweg neu regelt“, hieß es in einer Pressemitteilung.

SAMIRA SACHSE



Schon jetzt über Kandidaten nachdenken

Im Herbst 2023 wird der neue LWB Mieterbeirat gewählt. Das ehrenamtliche Gremium vertritt die Interessen aller Bewohnerinnen und Bewohner und ist vier Jahre „im Amt“.

Zwar ist der Urnengang im Ablauf kaum vergleichbar mit politischen Wahlen. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel müssen die Kandidierenden rechtzeitig bekannt und fristgemäß bestätigt sein. Zur Wahl stellen kann sich, wer Interesse an ehrenamtlichem Engagement hat oder wer von anderen vorgeschlagen wird und damit einverstanden ist. Grundvoraussetzung ist, dass Der- oder Diejenige seit mindestens

einem Jahr eine LWB Wohnung gemietet und das 18. Lebensjahr vollendet hat. Nicht berechtigt sind Menschen, die der LWB mindestens zwei Monatsmieten unberechtigt schulden.

„Wir laden herzlich dazu ein, als Mieterbeirat mitzuwirken“, betont Andreas Lüdert, Abteilungsleiter Objektmanagement der LWB. Er empfiehlt, schon jetzt darüber nachzudenken, wer Interesse an der Arbeit als Mietervertreter haben könnte. Schließlich haben die Ehrenamtlichen viel Verantwortung. Sie sind nicht nur Interessenvertreter der Mieterschaft gegenüber der LWB, sondern haben auch Anhörungs- und Vorschlagsrechte sowie Anspruch auf Informationen rund um ihren Zuständigkeitsbereich. Lüdert: „Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Mieterschaft, die durch den Mieterbeirat repräsentiert und vertreten sein soll, ist

wichtig für vielfältige Aspekte des Miteinanders. Besonders liegt uns die Entwicklung in den Quartieren am Herzen. Mit Blick auf die vielfältigen Themen, die uns derzeit in den Quartieren bewegen und herausfordern, als auch vor dem Hintergrund der ganz unterschiedlichen Veränderungen, bauen wir auf die Mitwirkung und das Engagement unserer Mieterbeiräte.“

SH

LWB Mieterbeiratswahl 2023

Bis Ende August 2023 sind die Wahlvorschläge einzureichen. Danach wird das Einverständnis der Kandidierenden eingeholt, Namen bekanntgeben und Stimmzettel erstellt. Die Wahl findet vom 6. bis 9. November 2023 statt. Eine Woche später werden alle Kandidierenden informiert. Die konstituierende Sitzung des neuen Mieterbeirates findet im Januar 2024 statt.

FOTOS // SEITE 20: RONNY ROZUM // SEITE 21: CARLO PIRRÜCKER



Insgesamt elf Boards stehen den Spielern beim Dart Fabrik e.V. in Grünau zur Verfügung, Offenes Training für Jedermann ist immer dienstags.



Bundesliga in Grünau

Der Dart Fabrik e.V. ist der einzige ostdeutsche Dart-Verein, der es in die Bundesliga geschafft hat. Trainiert wird in einem LWB Gebäude in Grünau.

Ziel anpeilen, Körperspannung – und werfen. In der Theorie ist Dart kein schwerer Sport. In der Praxis will der Pfeil dann doch nicht immer so, wie der Werfer. Statt in der Triple-20 landet er gern mal entweder links daneben in der Triple-5 oder – noch schlimmer – rechts daneben in der Triple-1. Seit dem 1. Juli spielen die Mitglieder der Dart Fabrik in Grünau in der Bundesliga. Bis zur Winterpause waren sie auf Platz 1, aktuell sind sie auf Platz 2. „Als klar war, dass wir in die Bundesliga aufsteigen, brauchten wir ein Vereinsheim, das einen solchen Spielbe-

trieb hergibt“, erklärt Danny Kobus, der Vereinsvorsitzende. Die Kapazität in der Mensa Plagwitz, wo die Darter zunächst angegliedert waren, hätte das nicht zugelassen. Fündig geworden ist der am 1. September eigenständig gegründete Dart Fabrik e.V. bei der LWB – in der Ludwigsburger Straße 1. „Hier haben wir zwei Räume mit insgesamt elf Boards“, so Kobus.

Dienstags offenes Training

Einmal im Monat reisen zehn Mitglieder durch die Republik. Zu den Wettkämpfen der Bundesliga Süd. „Das sind dann eben

Ziele wie Kaiserslautern, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt“, erklärt Kobus. Nicht immer einfach zu finanzieren für einen kleinen Verein, wie es die Dart Fabrik ist. „Wir sind der erste ostdeutsche Klub, der es in die Bundesliga geschafft hat. Klar wollen wir das nicht aufgeben.“ Immer dienstags ab 18 Uhr findet in den Vereinsräumen ein offenes Training statt, jeder ab 18 Jahren sei willkommen und könne sich mal an den Dartboards ausprobieren. „Wir würden auch gern eine Kinderabteilung für alle ab zwölf Jahren etablieren“, sagt Danny Kobus. „Dazu müssten sich aber ausreichend Kinder und Jugendliche finden.“ Der Vereinsbeitrag kostet 20 Euro im Monat, es gibt Ermäßigungen für Schüler und Studenten.

LINDA POLENY



Eingeladen, sich ein Bild zu machen

Museen können so spannend sein. Und gerade Leipzig hat Sensationelles zu bieten. Das „wohnzeit“-Team nimmt Neugierige mit zu einem Bummel durch die interessantesten Ausstellungen unserer Stadt: diesmal durch das Museum der bildenden Künste Leipzig – von den Einheimischen seit eh und je, selbst wenn es viel mehr als Gemälde und Grafiken birgt, nur Bildermuseum genannt.

Seltsames ist zu sehen: kein prachtvolles Gemälde, sondern ein gespaltenes 60er-Jahre-Wohnzimmer. Quer durch Teppich, Sofa, Schrank und sogar durch Tasse und Papagei geht ein Schnitt. Was mag diesen Riss durch die Familie erzeugt haben? Scheidung? Corona-Debatten? Alkohol?... Und schon hat Kunst erreicht, was sie will – nachdenklich machen.

Kunst zwischen Holz, Glas und Beton

Diese Installation ist in der dritten Etage des Bildermuseums zu sehen, im „Bilderkosmos Leipzig“. „Wenn ich mit einer Familie in dieses Museum käme, würde ich hier oben mit dem Rundgang beginnen“, rät Direktor Dr. Stefan Weppelmann. „Hier zeigen wir Kunst, die im 20. und 21. Jahrhundert in Leipzig entstanden ist. Vielem aus dem eigenen Leben

begegnet man hier: der ersten Liebe zum Beispiel oder dem ersten Schultag. Aber schon das Haus selbst beeindruckt viele, die erstmals hier sind.“ Stimmt, die klare Architektur ist sehenswert: lichtdurchflutete Höfe und Terrassen im Inneren, die sich immer wieder wandelnden freien Blicke durch Etagen und Räume, auf große Flächen aus den Werkstoffen Holz, Glas und Beton.

Aber wie über jedes neuzeitliche Gebäude lässt sich auch über dieses streiten. Und die Leipziger tun es. Taten es. Viele hatten sich ein „richtiges“ Museum für die um 1858 von Kaufleuten, Verlegern, Händlern und Bankiers der Stadt begonnene Sammlung gewünscht, möglichst ähnlich dem im Kriege zerbombten Prachtbau. Aber inzwischen haben sie sich an das 2004 eröffnete Haus

gewöhnt, an den gläsernen Kubus, der an einen Eiswürfel erinnert.

Weltweit bekannte Künstler

Die Exponate hingegen begeistern fast jeden. Die heutige Sammlung, die nun auf etwa 7.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche wieder relativ umfassend gezeigt werden kann, umfasst ungefähr 4.600 Gemälde, 1.800 Plastiken, Skulpturen, Medaillen und Plaketten, über 5.000 Fotografien sowie über 70.000 Arbeiten auf Papier. Sie ist eine der umfangreichsten Kunstsammlungen in Deutschland. Zu sehen sind kleine Grafiken ebenso wie riesige Gemälde, Modernes ebenso wie historische Werke. Viele davon schufen Künstler, die weltweit bekannt sind: Frans Hals, die Cranachs, Caspar David Friedrich, Max Klinger und Max Beck-

FOTOS // SEITE 24 + 25: VOLKMAR HEINZ



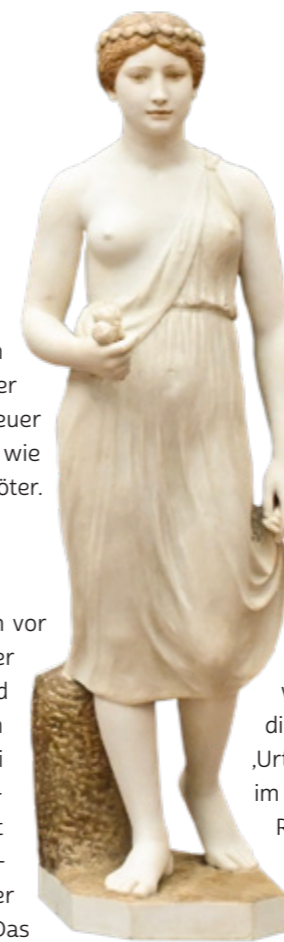
Im Bildermuseum, wie das Museum der bildenden Künste von den Leipzigern liebevoll genannt wird, gibt es längst nicht nur Bilder zu sehen.



mann. Zu sehen ist auch die Leipziger Schule mit Werken von Bernhard Heisig, Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer sowie den jüngeren Stars wie Neo Rauch und Annette Schröter.

Ein Adler blickt zum Künstler empor

Der erste, dem man – noch vor der Kasse – begegnet ist der Leipziger Bildhauer, Maler und Grafiker Max Klinger. Hier im Foyer steht dessen über drei Meter hohe Beethoven-Plastik. Von einem Sockel schaut das Musik-Genie zum Eintretenden hinab und sogar der Adler blickt zu ihm empor. Das



muss man als Leipziger gesehen haben; selbst wenn man sich nur Appetit auf einen späteren Museums-Besuch machen möchte. Aber mit dem nicht zu lange warten! Seit April kann man nämlich für einige Zeit zuschauen, wie Chefrestaurator Rüdiger Beck und ein paar Kollegen ein anderes Klinger-Werk auf offener Bühne wieder fit machen. „Es geht um die Restaurierung des Gemäldes ‚Urteil des Paris‘“, so Beck, seit 1984 im MdbK tätig. „Bevor ich in den Ruhestand gehe, begegnen mir noch einmal die drei schönsten Frauen der Welt. Was will man mehr?“

MARLIS HEINZ

Tipps zum Museum

FÜR FAMILIEN Führung für Kinder ab vier Jahren mit anschließendem kreativ-praktischen Teil (Termine laut MdbK-Veranstaltungskalender) und für Kinder ab 7. 60+ Führung durch die Sammlung oder in einer der Sonderausstellungen.

BARRIEREFREIHEIT Die Türen zur Katharinenstraße und zum Böttchergässchen sind für Rollstuhlfahrer geeignet. An den Eingängen und an den Treppen befinden sich Tastreliefs und Brailleschriften. Alle Etagen des Museums sind über einen Aufzug erreichbar. Im Untergeschoss sind die Toiletten barrierefrei ausgebaut.

ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag und Donnerstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr; Mittwoch 12 bis 20 Uhr, Montag geschlossen

EINTRITT Tagesticket 10 €/ermäßigt 5 € Gruppen ab zehn Personen: 7,50 € p. P. Kinder kostenfrei bis 18 Jahre Behinderte ermäßigt, Begleitperson kostenfrei bei Vorlage B-Ausweis Jahreskarte 45 €/ermäßigt 22,50 € Jeden ersten Mittwoch im Monat freier Eintritt für alle

INFORMATIONEN www.mdbk.de T 0341-21699-0 oder via E-Mail an mdbk@leipzig.de



Vor zwölf Jahren wurde das Kreuzstraßenviertel energetisch saniert, nun sollen überdachte und abschließbare Fahrradboxen folgen. Hausmeister Maik Aust (kl. Bild) hat gerne im Kreuzstraßenviertel zu tun: „Die Häuser sind seit der Sanierung in bestem Zustand und die meisten Mieter hier sind ausgesprochen freundlich.“



Leuchtend wie der Tageslauf der Sonne

In ganz Leipzig bewirtschaftet die LWB Anlagen und jede davon hat ihr eigenes Gesicht. Einige davon besucht das „wohnzeit“-Team und fragt nach dem Stand der Dinge. Das Quartier der heutigen Stippvisite ist das Kreuzstraßenviertel östlich der City.

Ramona Völkner, Mieterin in der Reclamstraße, schaut jeden Tag nach dem Hibiskus, den sie mit einem Gutschein der LWB gekauft und vor ihr Haus gepflanzt hat. „Hoffentlich blüht er wieder mit so riesigen rosa Blüten wie vergangenes Jahr. Da sind die Spaziergänger stehen geblieben und haben Fotos gemacht.“ Den Gutschein hatte sie bekommen, weil sie im Innenhof beim Beobachten der Natur auch immer mal zupackt. „Ich pflege auch das Beet mit den Frühblühern“, sagt sie und zeigt wo Märzenbecher und Krokusse leuchten. Warum sie das tut? „Ich möchte, dass die Menschen in ihrem Alltag einen Augenblick innehalten. Und das kann man hier. Ruhig ist es; sogar ein Kleiber lebt auf unserem Hof.“

In das Viertel zog sie, weil sie nach Jahr-

zehnten in Berlin in ihre alte Heimat zurück wollte. Doch als die junge Ramona diese alte Heimat verlassen hatte, sah die noch ganz anders aus. Das Viertel östlich der Innenstadt war damals schon lange nicht mehr und noch nicht wieder sehenswert.

Auf historischem Grund

Ein Blick in die Chronik: Einst wurde hier Landwirtschaft betrieben – deshalb der Name Kohlgartenstraße. Später war die Gegend auch Ausflugsziel für die Leipziger – deshalb die Kuchengartenstraße. Ein regelrechter Boom brach im 19. Jahrhundert aus, als sich Verlagshäuser, Druckereien und Buchbindereien versammelten – deshalb die an einen Verleger erinnernde Reclamstraße. Mit den Bombennächten der Jahre 1943 und

1945 kam der Anfang vom vorläufigen Ende. Die Häuser des Kreuzstraßenviertels, die das Inferno überlebt hatten, siechten dem Verfall entgegen.

Nun sogar mit Balkon

„Natürlich würde man heute über das eine oder andere Gebäude anders entscheiden und es vielleicht sanieren“, so Mieterbetreuer Alexander Gründel, der gemeinsam mit Cornelia Knoll Ansprechpartner für die Bewohner der 1058 LWB-Wohnungen ist. „Aber der ruinöse Zustand der alten Gemäuer ließ die Abriss-Entscheidung leichtfallen. Also wurde ab 1985 gebaut: 26 Blöcke auf insgesamt 106 Grundstücken, gruppiert um große Innenhöfe. Das war das erste große innerstädtische Neubau-Projekt Leipzigs.“

So wie es Jahrzehnte später auch das erste war, das einer umfassenden energetischen Sanierung unterzogen wurde.“

Zu den Ersten, die 1988 in einen Neubau in der Reclamstraße zogen, gehörten Christine und Matthias Forßbohm. „Das war zu Zeiten, als die Mieter beim Einzug noch selbst malerten“, erinnert sich der Ruheständler. „Aber immerhin haben wir 600 Mark dafür bekommen.“ Befragt, warum sie niemals weggezogen sind, haben die beiden reichlich Antworten: „Die Wohnung ist schön, vor allem seit wir mit der Sanierung auch einen Balkon bekommen haben. Und es ist alles in der Nähe: Kaufhalle, Ärzte, Fitnessclub.“ Nur das Kneipensterben habe auch um Leipzigs Osten keinen Bogen gemacht, beklagt Forßbohm. Aber wenn er einmal beim Kritisieren sei: der Sperrmüll, den die Leute vor die Tür werfen, nervt ihn und direkt an den Fassaden im Hof könnte es ruhig öfter mal blühen – „... aber ansonsten hat sich mit der Grünflächenpflege viel getan.“

Epochen beieinander

Auch wenn die LWB-Anlagen – alles Fünfgeschosser der WBS 70 – das Antlitz des Viertels bestimmen, herrscht keine archi-

tektonische Monotonie. Die wechselnden Orangetöne der Fassaden erinnern an den Tageslauf der Sonne, Bänke im Blau der LWB setzen Farbtupfer, große Bäume spenden Schatten, Spielplätze laden zum Toben.

„Und nicht zuletzt blieben einige der historischen Gebäude erhalten“, so Cornelia Knoll, die in den 70ern bei Leipzigs kommunalem Wohnungsunternehmen lernte und seitdem arbeitet. Sie erinnert sich noch an das Viertel vor dem Bau. „Heutzutage bei aller Ruhe eingebettet zu sein in das typische Leipzig, das gefällt unseren Mietern ganz besonders und lässt kaum eine unserer Wohnungen länger leerstehen.“ Der Bäcker Seifert zum Beispiel gehört nicht nur zu Ramona Völkners Kindheitserinnerungen, sondern schickt bis heute Kuchenduft auf die Husemannstraße.

Tatsächlich scheint es, als umkränzten Gebäude der Gründerzeit das einhundert Jahre jüngere Viertel. Da kann es schon passieren, dass zwei Häuser einander ins Gesicht schauen: Stuck und Klinker auf der einen Straßenseite, leuchtende Fassaden mit blumengeschmückten Balkons auf der anderen. Und beide Seiten können sich sehen lassen.

MARLIS HEINZ

Energetische Sanierungen

Drei Fragen an Marcus Hahn, Prokurist und Bereichsleiter Hausbewirtschaftung

Die energetische Sanierung des Kreuzstraßenviertels ist nun schon wieder zwölf Jahre her. Lohnt sich der Aufwand?

MARCUS HAHN Ja. Der Energieverbrauch hat sich – natürlich für jeden Mieter in anderem Maße – reduziert. Das liegt vor allem an der Komplexität der Maßnahmen, also Optimierung der Technischen Gebäudeausrüstung, Reduzierung von Energieverlusten und nicht zuletzt an der Installation von Photovoltaikanlagen.

Inwieweit sind die Erfahrungen, die Sie damals dort gesammelt haben, auch für andere Viertel anwendbar?

Wir realisieren energetische Sanierungsprojekte noch heute technisch und organisatorisch nach dem Plan, der sich damals bewährt hat. Und wir haben Erfahrungen gesammelt, wie viel Aufwand mit Blick auf das Ergebnis und also auch auf die Kosten zu vertreten ist. Es ist beispielsweise nicht pauschal notwendig, die Dreischichtplatten der WBS 70-Fassaden aus dem Ende der Achtziger nochmals dick einzupacken.

Ist jetzt in Sachen Kreuzstraßenviertel alles erledigt?

Große Projekte sind aktuell tatsächlich keine geplant; aber kleinere, wie beispielsweise der Bau von überdachten und abschließbaren Fahrrad-Abstellplätzen.



Strandpromenade und Kletterpark: Der Markkleeberger See bietet einiges an Beschäftigungsmöglichkeiten.



Chris (63) aus der Südvorstadt und Angi (58) aus Altlößnig

„Das Wasser, die Landschaft – alles ist einfach toll hier. Es fühlt sich an, wie Urlaub am Rande der Stadt. Wir kommen sehr oft hier her, denn es ist immer herrlich. Egal ob Sommer oder Winter.“



Stephan (41) aus Grünau

„Ich arbeite im Fischimbiss an der Seepromenade, der beste Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann vor herausragender Kulisse. Und privat kann man hier perfekt entschleunigen.“



Larry (76), Tourist aus Minnesota, der mal in Leipzig gewohnt hat

„Von der Seepromenade hat man einen wunderschönen Blick auf den See. Und der Radweg ist richtig gut ausgebaut, so dass man schöne Touren machen kann. I like it.“

Kanupark trifft auf Idylle

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier. Diesmal: der Markkleeberger See.

Der Markkleeberger See entstand zwischen 1999 und 2006 aus dem ehemaligen Tagebau Espenhain. Die bekannteste Attraktion des Sees ist wohl der Kanupark am Auenhainer Ufer mit seinen zwei Wildwasserstrecken. Dort finden auch regelmäßig Wettkämpfe statt. Um den Markkleeberger See führt ein neun Kilometer langer Rundweg, der durch Wandern, Radfahren oder mit einem Segway erkundet werden kann. Der längste Badestrand am See befindet sich mit 500 Metern auf der Auenhainer Seite.

Seit 2013 verbindet eine 800 Meter lange Kanalpassage den Markkleeberger See mit dem Störmthaler See. Wer sich entspannen will, hat in einem der zahlreichen Cafés und Restaurants an der Seepromenade dazu Gelegenheit. Ab 22. April öffnet auch die Wassersport-Station in der Auenhainer Bucht wieder. Katamaran, Surfboards, Kanus, Jollen und Stand-Up-Paddleboards können nicht nur ausgeliehen werden, es gibt auch spezielle Kurse, für alle, die es lernen wollen.

LINDA POLENZ

FOTOS // SEITE 26 + 27: ANJA JUNGNIKKEL



Das Musikviertel aus der Vogelperspektive, das Motiv ist im Sommer 2021 aufgenommen worden.

Vielen Dank für Ihre Fragen!

Die Themenvielfalt ist groß: In unseren „wohnzeit“-Leserbriefen gibt es regelmäßig eine ganze Reihe Anregungen und Hinweise. Wir berichten über Schwerpunkte und geben gern Antworten auf die Fragen.

Herr M. aus dem Musikviertel nimmt Bezug auf einen Beitrag aus der „wohnzeit 4/2022 unter der Überschrift „Viele Vertragsjubiläen im Musikviertel“: Er hat festgestellt: „Das Foto zeigt das Viertel vor mehr als zehn Jahren! Dieses Bild vermittelt eine völlig falsche Vorstellung von unserem Viertel! Warum kein aktuelles Foto?“ Er berichtet, dass das Viertel vor zwanzig Jahren noch ein grünes Wohnviertel gewesen sei und die Bauvorhaben der Stadt und auch der LWB dieses ehemalige grüne Viertel in eine Betonlandschaft verwandeln werden.

WOHNZEIT Herr M. hat Recht, bei dem Foto handelt es sich um eine ältere Luftaufnahme. Wir ergänzen diese gern um ein aktuelleres Foto (siehe oben). In der Tat war das Viertel, welches an den weitläufigen Clara-Zetkin-Park grenzt, noch grüner. Seither sind im Musikviertel viele neue Wohnungen entstanden. Investiert haben

vor allem private Bauherren. Die LWB wird in diesem Jahr ihr erstes Neubauprojekt in der Robert-Schumann-Straße starten. Hier entstehen sowohl frei finanziert als auch geförderte Wohnungen. Das Interesse an einer Wohnung im Musikviertel ist sehr groß. Das gesamte Quartier punktet vor allem durch die unmittelbare Nähe zum Park und zur Innenstadt.

Per Telefon hat uns die Anfrage von Familie S. aus Neu-Paunsdorf erreicht. Hier geht es (erneut) um die Hinterlassenschaften von Hunden in den Wohnhöfen und auf Gehwegen. Familie S. will wissen, was man dagegen tun kann.

WOHNZEIT Die meisten Hundehalter verhalten sich aus unserer Sicht völlig korrekt und „kümmern“ sich ordnungsgemäß um die Hinterlassen ihrer Vierbeiner. Dennoch sind Hundehaufen nach wie vor ein Ärgernis im gesamten Stadtgebiet. Leider nüt-

zen die entsprechenden Anzeigen im Ordnungssamt und entsprechende Bußgelder wenig. Zwar finden auf der Grundlage der geltenden Polizeiverordnung (Paragraf 16) Kontrollen der Hundebesitzer statt – hier geht es auch um Leinenpflicht. Flächendeckend ist dies aber unmöglich.

Herr K. aus Grünau fragt an, ob und wann die LWB auf energiesparende LED-Leuchtmittel in Treppenhäusern und Fluren umrüstet.

WOHNZEIT Energiesparen ist wichtiger denn je. Der Tausch von Leuchtmitteln in Treppenhäusern und Fluren ist für uns ein großes Thema. In diesem Jahr werden zum Beispiel in LWB Häusern in der Windmühlenstraße 33, 35, 37, der Arthur-Hoffmann-Straße 4-6 und der Gerberstraße 18-20 die entsprechenden Umrüstungen stattfinden. Weitere Adressen sind in Vorbereitung. SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 28: BERTRAM KOBER/PUNCTUM // SEITE 29: PETER USBECK, VICTORIA HÄRTING

Die „Geschätzte LWB“



Wie viele Menschen wohnen eigentlich in einem Hochhaus? Wie lang ist der längste LWB Wohnblock? Wie viele Werkzeuge führt das LWB Serviceteam mit sich? Diesen und vielen weiteren Fragen geht die „wohnzeit“ in der Serie „Geschätzte LWB“ nach. Dazu stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jeweils eine Schätzfrage, die dann in der nächsten Ausgabe aufgelöst wird. Schätzen Sie doch mal: Wie viele Wohnungen befinden sich standardmäßig in einem der LWB 16-Geschosser PH16? LP

✍ Schicken Sie uns Ihre Antwort bis 15. Mai 2023 mit dem Stichwort „Geschätzte LWB“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baummarkt Gutscheine im Wert von je 50 Euro verlost.

Die LWB setzt Maßstäbe

Das Frühjahr ist ja auch die Zeit der neuen Projekte. Egal ob in der Wohnung, auf dem Balkon oder im Garten – viele Mieterinnen und Mieter sprühen im Frühling vor neuen Ideen.

Mit dem LWB Gliedermaßstab, wie der umgangssprachliche Zollstock ja korrekt heißt, sind Hobby-Handwerker schick und praktisch unterwegs. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein neues Regal gebaut, der Wandschrank angebracht oder der Platz fürs künftige Hochbeet vermessen werden muss – der hochwertige LWB Zollstock aus Holz hat die Standardlänge von zwei Metern und ist damit vielseitig einsetzbar. LP

✍ Die „wohnzeit“ verlost fünf LWB Zollstöcke für Ihr Frühjahrsprojekt. Schreiben Sie uns bis zum 15. Mai 2023 unter dem Stichwort „LWB Zollstock“.



Der LWB Zollstock ist komplett aus Holz und hat die Standardlänge von zwei Metern.

Rätsel-Auflösung

In der Winterausgabe der „wohnzeit“ haben wir gefragt, wie groß der Durchmesser des Doppel-M auf dem Wintergartenhochhaus ist. Die richtige Antwort ist: 8,6 Meter. Zahlreiche „wohnzeit“-Leserinnen und -Leser hatten die richtige Antwort. Jeweils einen Baummarktgutschein in Höhe von 50 Euro haben Berenike Haase und Daniel Rahn gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Über einen LWB Teddy können sich Fabian Buschmann, Judith Pankau, Tobias Schuhmaier, Alexa Jamie-Lee Kohlsdorf und Luise Fiedler freuen. LP

Schreiben Sie Ihre Lösungen an wohnzeit@lwb.de oder LWB mbH, Unternehmenskommunikation, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig. Die Gewinnspielbedingungen lesen Sie im Impressum auf Seite 3.

LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo und Do 8 – 18 Uhr
 Di und Mi nach Terminvereinbarung
 Fr 8 - 12 Uhr und nach Terminvereinbarung
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertengerechte Wohnung? Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen? Wenden Sie sich an die Familienbeauftragte, Bianka Beck, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9–18 Uhr in der Wintergartenstr. 4.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen, bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Maßnahmen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlenstraße, Gohlis-Süd

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abnandorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Viktoriastraße 10
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbnig

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenau

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Junges Wohnen!
 Gutenbergviertel, 1-RW m. Balkon u. Aufzug, Bad m. Wanne, wird bis Ende Juli 2023 saniert, Spohrstr. 1. 5. OG, 31 m², 401 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbr.-ausweis, C, 84 kWh/(m²*a)

Seniorenfreundlich!
 Schönefeld-Ost, 1-RW m. ebenerdiger Dusche, sep. Küche, Aufzug, Rampe am Haus, Mitte Mai bezugsfertig, Volksgartenstr. 26, EG, 31 m², 368 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1974, FW, Verbr.-ausweis, D, 116 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Erstbezug nach Ausbau!
 Schönefeld-Ost, 2-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Wanne, zwei helle Wohnräume, offene Küche, sofort bezugsfertig, Bästleinstr. 10, 3. OG, 41 m², 542 € mtl. Warm-

miete*, Bj. 1976, FW, Verbr.-ausweis, B, 71 kWh/(m²*a)

Behindertengerecht!
 Grünau, 2-RW m. Balkon u. behinderten-gerechtem Bad m. ebenerdiger Dusche, frei ab 01.06.2023, Grünauer Allee 37, EG, 58 m², 552 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1979, FW, Verbr.-ausweis, D, 115 kWh/(m²*a)

Frisch saniert & weißer WBS!
 Probstheida, 2-RW m. Parkett, Bad m. Dusche Aufzug, Verein ALeG e.V. im Haus, Lene-Voigt-Str. 6, 7. OG, 50 m², 513 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl. Nebenkosten, zzgl. Kautionskosten, zzzgl. Kautionskosten, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



3 Zimmer

Erstbezug & weißer WBS!
 Neulindenau, Neubau, 3-RW m. Balkon, Küche m. Fenster, Bad mit Dusche, Saalfelder Str. 33, 3. OG, 72 m², 712 € mtl. Warmmiete*, Bj. 2022, KWK fossil, Bedarfsausweis, B, 73 kWh/(m²*a)

Saniert & mit weißem WBS!
 Probstheida, 3-RW m. Parkett, mod. Bad, sep. Küche, Aufzug, Verein ALeG e.V. im Haus, Lene-Voigt-Str. 2, 8. OG, 64 m², 666 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

Mit weißem WBS!
 Schönau, frisch san. 3-RW m. gr. Balkon, Kü. m. Fenster, Bad m. Wanne, moderner Fußbodenbelag, begr. Innenhof, Schönauer Ring 61, 4. OG, 70 m², 638 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1981, FW, Verbr.-ausweis, D, 101 kWh/(m²*a)

Ein Herz für Platten.

#ZuhauseInLeipzig

lwb



lwb.de

